

Dunkle
Gestalten mit gesenkten Köpfen.

Winkel
Gestalten mit schleifendem, müden Gang.

in Berlin
Aus den Großstadtdokumenten
von Hans Ostwaldt



Foto: Heinrich Zille



Foto: © Willy Römer, ABZ Berlin

Dunkle Winkel in Berlin eine Ouvertüre

Um 1905 beginnt Hans Ostwald mit seiner Serie der „Großstadtdokumente“ und versuchte damit, für die Menschen jene Gebiete ihrer Stadt zu erhellen, die wegen der vielen Armut und Vorurteilen derselben gegenüber schlecht ausgeleuchtet war. Das vorliegende Magazin ist eine Re-Komposition aus dem Vorwort des so treffend bezeichneten Bandes 1 „Dunkle Winkel in Berlin“.

Auszüge aus Band 1
Hans Ostwald: Die dunklen Winkel,
9. Auflage, 1905

Licht verbreiten

Diese Großstadtdokumente sollen über die eigenartigen Persönlichkeiten und Bevölkerungsschichten, über die sittlichen und sozialen Zustände unserer modernen Großstädte Licht verbreiten. Sie sollen nicht aus Vergangenheiten, aus staubigen Urkunden und alten Nachrichten ihren Inhalt schöpfen. Sie sollen aus dem vollen Leben heraus ihren Extrakt geben.



Foto: Heinrich Zille

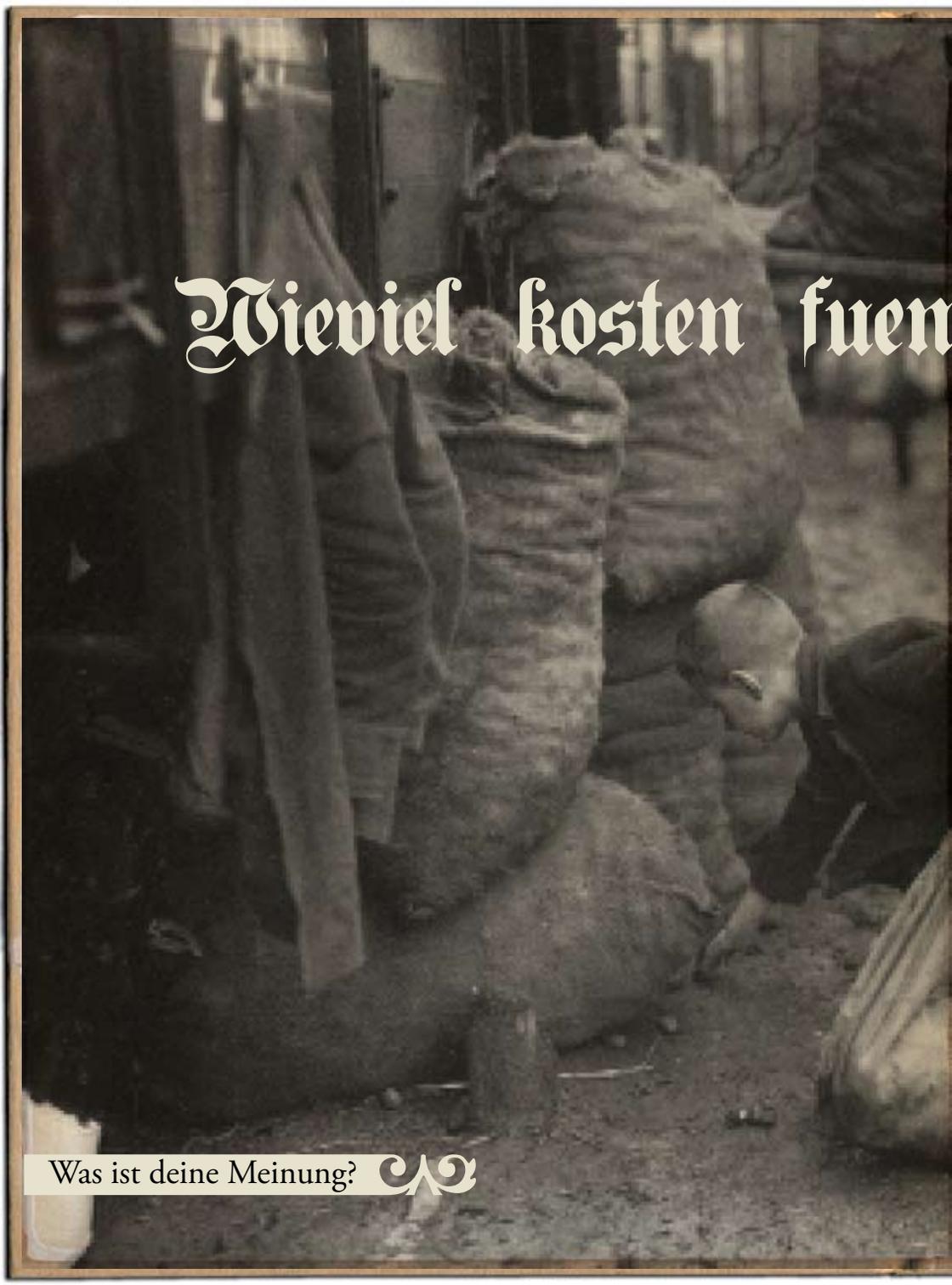
Kulturwert

Die letzten Jahrzehnte haben diese imponierenden Menschenanhäufungen geschaffen, die wir Großstadt nennen. Selbst wer ihre abscheulichen Mängel erkennt und hasst, wird ihr doch einen gewissen Kulturwert nicht absprechen können. Und wer ihren Kulturwert preist, wird ihre Mängel nicht übersehen dürfen.

So soll in dieser Sammlung versucht werden, beides dokumentarisch festzusetzen: den Wert, die Vorzüge der Großstadt und – ihre Mißstände, Verderbtheiten und Verkehrtheiten.



Foto: © Willy Römer, ABZ Berlin



Wieviel kosten fremde

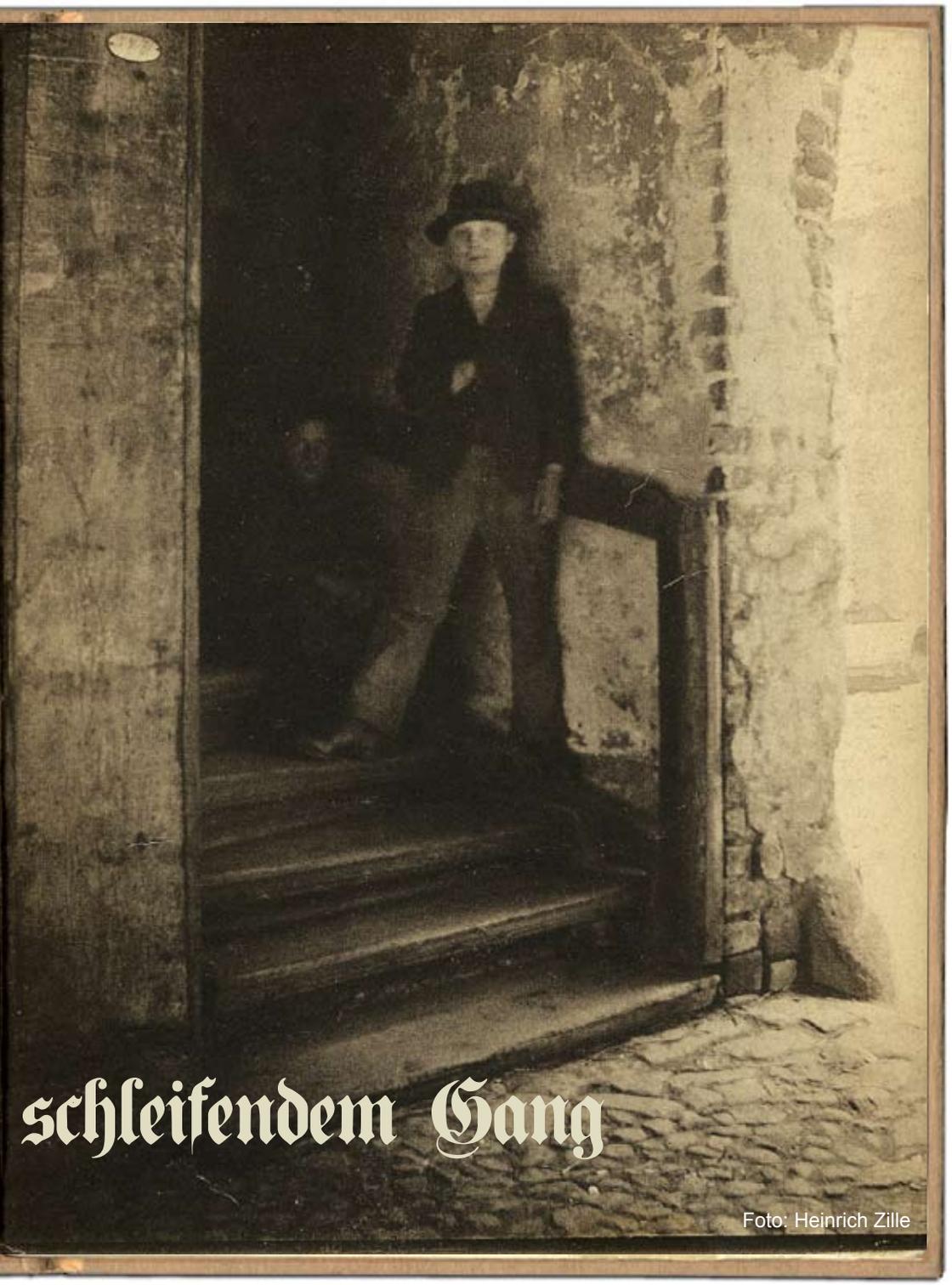
Was ist deine Meinung?



f Kilo Kartoffeln?

Es war, wie wenn
ein Kettenwerk
immer neue aus der
großen Stadt
herauszere

Gestalten mit muedem,



schleifendem Gang

Foto: Heinrich Zille



Foto: © Willy Römer, ABZ Berlin

Die Erkenntnis, daß ein Kunstwerk kaum noch den gewaltigen Stoff bewältigen kann, [...] hat mich zu der Ueberzeugung geführt, daß eine kurze, knappe Darstellung des Stoffes viel mehr bieten kann.



Kunstwerk oder Information

Sie soll die künstlerischen Reize durchaus nicht ganz entbehren. Aber gerade auf die Information lege ich großen Wert. Es ist bei der Vielfältigkeit des Großstadtlebens, bei seiner Universalität jetzt ganz unmöglich, daß ein Einzelner sich einen Einblick in all die Wege und Adern verschafft, durch die ihr Blut pulst. Er muß zufrieden sein, wenn er in seinem Spezialfach Bescheid weiß. Er muß zufrieden sein, wenn er die Straßen seines Viertels kennt.

Über soziale Eigentümlichkeiten

Nun aber kommen so oft Dinge an die Oberfläche, die uns alle erregen, die uns allen vielerlei Fragen auf die Lippen locken. Aber – die Fragen bleiben unbeantwortet.

Kein ernsthafter Mensch wagt, ernsthaft darüber zu schreiben. Keiner kennt den Zusammenhang und die sozialen Eigentümlichkeiten dieser Lebenserscheinung.

Mit gekrümmten, zittrigen Fingern greift sie nach dem Jungen. Und ihre Zunge müht sich, aus dem zahnlosen Mund Worte hervorzubringen, Scheltworte. Aber nur raue, blabbernde Hauchtöne kommen hervor.



Foto: © Willy Römer, ABZ Berlin

So bunt wie die Waende
der Schaufenster, so bunt is



Foto: Heinrich Zille

und wie die Auslagen
st das Menschengewimmel.



Foto. Heinrich Zille



Foto: Heinrich Zille

Wegweiser durch das Labyrinth

Unsere moderne Wissenschaft, unsere moderne Weltanschauung ist soweit gediehen, daß wir jetzt getrost vor manchen bisher verpönten Sachen die Augen öffnen dürfen.

Und so soll diese ganze Sammlung ein Wegweiser durch dies Labyrinth der Großstadt werden. Der Sachkenner soll den Wissbegierigen an die Hand nehmen und ihn hindurchführen durch diese zahllosen Wirrnisse. ---

Hans Ostwald